

Protokoll Abschlussveranstaltung IKEK Sundern am 04.06.2019

Teilnehmerliste anbei (liegt der Stadt Sundern vor).

Anmerkung: Das Protokoll ist als Ergänzung zu den Präsentationen vom 04.06.2019 zu verstehen.

Das Kürzel TN steht für Teilnehmer*in(nen).

Begrüßung	<ul style="list-style-type: none">- Begrüßung der TN durch Lars Ohlig (Stadt Sundern) und Anne Kraft (Stadt+Handel)- Anne Kraft rekapituliert die Thematik IKEK und verortet die Veranstaltung im Prozess. Dem Abschluss der Bürgerbeteiligung folgen die politische Beratung im Fachausschuss nach den Sommerferien, der politische Beschluss im Rat und die Umsetzung.- Eine Fördermittelakquise ist voraussichtlich ab September 2019 möglich, ein erstes Monitoring erfolgt nach den Haushaltssitzungen.- Frage aus dem Publikum: Warum ist der Zeitraum zwischen Abschlussveranstaltung und der Sitzung des Fachausschuss so lang? Lars Ohlig begründet dies mit der großen Auslastung für die Juli-Sitzung, zudem wird der Abschlussbericht erst im September vorliegen.- Anne Rodenbusch (Stadt Sundern) bekräftigt dies mit ihrem Eindruck, zudem soll das Feedback aus der Abschlussitzung der Bürgerbeteiligung im Konzept berücksichtigt werden können.- Anne Kraft leitet zum Vortrag von Anne Rodenbusch über.
Vorstellung Projekte	<ul style="list-style-type: none">- Anne Rodenbusch beginnt ihren Vortrag mit einem Überblick über die Gesamtanzahl der Projekte, die in den Workshops durch die Bürger*innen für ihre Ortsteile erarbeitet wurden. Die Projekte wurden in unterschiedliche Themenfelder kategorisiert (Freizeitinfrastruktur, Gestaltung/Nachnutzung, Mobilität, Gemeinschaft/Netzwerke, Leben/ Arbeiten). Die Verteilung der über 100 Projekte auf die Themenfelder ist insgesamt relativ ausgewogen.- Zudem wurde für jeden Ortsteil eine Tabelle erstellt, die einen Überblick über Akteure etc. gibt sowie eine Prüfung auf mögliche Fördermittel oder ortsübergreifende Projekte enthält.- Anne Rodenbusch stellt die in den Workshops priorisierten Projekte vor, die nach Bewertung der Fachverwaltung gut als IKEK-Projekte geeignet sind.
Allendorf (2 TN)	<ul style="list-style-type: none">- <i>Projekte: Wanderdestination, Aufwertung Parkanlage</i>- Die Aufwertung der Parkanlage soll relativ zeitnah angegangen werden, um Andocken an die Renaturierung der Sorpe zu ermöglichen.

	<ul style="list-style-type: none"> - Keine Anmerkungen der TN zur vorgeschlagenen Priorisierung.
<p>Amecke (keine TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Park am Brunnen als Dorfmittelpunkt, Westufer mit Multifunktionsanlage</i> - Der Park am Brunnen als Dorfmittelpunkt erfordert eine Koordination zwischen der Stadt und den Nutzern. - Das Projekt Westufer muss langfristig gedacht werden. - Frage aus dem Publikum, wie viel Prozent der Kosten im Rahmen des „Dorferneuerungsprogramms NRW“ gefördert werden. Lars Ohlig antwortet, dass bis zu 65 % der Kosten eines Projekts förderfähig sind. Er merkt weiter an, dass ggf. auch andere Fördermittel geeignet sind, hierfür ist jedoch ist eine individuelle Prüfung der jeweiligen Projekte notwendig. Diese Prüfung erfolgt nach dem politischen Beschluss des IKEK durch den Rat der Stadt Sundern.
<p>Hagen-Wildewiese (keine TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Dorfladen mit integriertem Dorfcafé, Car-Sharing-Station.</i> - Keine Anmerkungen aus dem Publikum.
<p>Endorf (1 TN):</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Radwegeausbau, Nachnutzung Schulgebäude</i> - Für das Schulgebäude ist ein Konzept in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung nötig, eine Umnutzung ist ggf. über das Dorferneuerungsprogramm abbildbar. - Anmerkung aus dem Publikum: Man ist schon einige Schritte weiter als noch zur Zeit des Workshops im November 2018. Es gibt Verhandlungen mit der Caritas Arnsberg-Sundern für ein Betreutes-Wohnen-Projekt. Hierfür gibt es bereits Pläne und Konzeptionen, auch in Zusammenarbeit mit der Dorfgemeinschaft. - Die Frage von Anne Rodenbusch, ob ggf. weitere Projekte in das IKEK aufgenommen werden können/sollen und ob weitere Gespräche erfolgen sollen, bleibt unbeantwortet.
<p>Stockum (1 TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Co-Working; Zentrales Vereinsmanagement, Bolzplatz</i> - Anne Rodenbusch sieht ein zentrales Vereinsmanagement als überörtliches Projekt, da der Bedarf in mehreren Ortsteilen besteht. Eine Umsetzung erfolgt jedoch am besten durch lokale Akteure; Bolzplatz als „bauliches“ Projekt - Rückmeldung aus dem Publikum: Priorisierung ist so immer noch aktuell, vor allem eine Förderung für den Bolzplatz ist laut TN immer noch wichtig.
<p>Meinkenbracht (1 TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Dorfmobil e.V., Verkehrssicherheit für Fußgänger</i> - Rückmeldung aus dem Publikum: Dem Projekt Dorfmobil hat man sich bereits in Eigeninitiative angenommen, dabei jedoch festgestellt, dass dies schwer realisierbar ist. Aus diesem Grund

	<p>ist es bereits von der Dorfgemeinschaft verworfen worden. Ausschlaggebend waren dabei weniger die finanziellen Mittel als die Koordination der Nutzung und Instandhaltung. Laut TN bestünde ein Ungleichgewicht zwischen der Nutzung und dem Aufwand gegenüber den Fixkosten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitere Rückmeldung aus dem Publikum: Die Verkehrssicherheit in Meinkenbracht wird derzeit bereits umgesetzt. - Anmerkung: Ggf. kann Jugendarbeit als Projekt ins IKEK aufgenommen werden, da die Freizeitgestaltung für Jugendliche im Ort ebenfalls in der vorangegangenen Bürgerbeteiligung diskutiert wurde.
<p>Altenhellefeld (1 TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Erneuerung der Parkanlage Junkernwiese; Aufwertung Bolzplatz</i> - Da die Bürger*innen in den Workshops alle Projekte gleich priorisiert haben, hat die Fachverwaltung eine Priorisierung nach Machbarkeit vorgenommen. Anne Rodenbusch fragt deshalb nach der Einschätzung der Dorfgemeinschaft. - Aus dem Publikum: Aktuell gibt es in der Dorfgemeinschaft die Diskussion, einen Platz zu schaffen, der etwas breiter genutzt werden kann als ein reiner Bolzplatz (Bsp. Volleyball). Jedoch besteht ein akutes Wasserproblem (Hochwasser) auf dem Platz, der eine aufwendige Pflege erfordert. Eine Drainage wäre bei einer Umnutzung/Neugestaltung sinnvoll. Das Lärmproblem ist laut dieser Auffassung nicht akut. - Publikum: Bei der Parkanlage hat sich die Möglichkeit zur Aufwertung ergeben, da es einen neuen Hotelbesitzer gibt, der ebenfalls an einer gepflegten Parkanlage interessiert ist. Das Thema soll jedoch auf der Liste stehen bleiben. - Laut TN gibt es landwirtschaftliche Gebäude, die ungenutzt sind und je nach baulichen Vorschriften Möglichkeiten für neue Wohnprojekte bieten könnten. Allgemein gibt es laut TN das Problem, dass ältere Menschen nicht in dem Haus und der gewohnten Umgebung ausziehen wollen, jüngere Generationen aber neu bauen, wodurch sich in Zukunft evtl. eine Leerstandsproblematik ergeben könnte. - Publikum: Sportgelände ist noch verpachtet, weswegen es dort aktuell eher wenig Möglichkeiten zur baulichen Änderung gibt. - In Absprache mit den Bürger*innen vor Ort wird eine neue Priorisierung vereinbart: Betreutes Wohnen, dann Bolzplatz (beide als generationenübergreifende Themen) und dann die Parkanlage - Bürger*innen werden bzgl. des Themas Bolzplatz an die Stadt herantreten.

<p>Hellefeld (1 TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Treffpunkt Dorfgemeinschaft, Nachnutzung Pfarrhaus</i> - Das Gemeindejubiläum ist aufgrund der zeitlichen Abfolge nicht mehr auf der Liste - Ortsvorsteherin: Aktuell ist das Pfarrhaus das „Sorgenkind“, da es keine Rückmeldungen von der Kirche als Eigentümerin gibt. - Dafür gibt es jedoch Fortschritte beim Thema Dorfgemeinschaftsplatz, da es neue Eigentumsverhältnisse vor Ort gibt. Grundsätzliche ist jedoch eine Kombination aus Gemeinschaftsplatz und Parkplatz nötig, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Es finden bereits (Planungs-)Prozesse mit hohem Bürgerengagement statt. - Laut TN stimmt die Priorisierung noch. Das Gemeindejubiläum wird nicht groß gefeiert, dafür wird es eine Art Wanderung geben. Im Nachgang zur Beteiligungsphase wurde das Projekt „Dirtbike Parcours“ entwickelt. Es ist noch abzustimmen, ob dieses Projekt in die Projektliste aufgenommen werden soll.
<p>Linnepe (keine TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Attraktivität Kindergarten; Verkehrsberuhigung</i> - Laut der Fachverwaltung hängen beide Themen miteinander zusammen, weshalb ein konzeptioneller Ansatz notwendig ist, auch um Fördermittel zu generieren. - TN fragt nach Parkmöglichkeiten für Eltern am Kindergarten trotz bzw. aufgrund der Verkehrsberuhigung. Lars Ohlig erklärt, dass Fördermittel für Parkplätze vermutlich eher nicht akquiriert werden können. Anne Kraft merkt an, dass die Frage jedoch im Punkt Attraktivität konzeptionell mitgedacht werden kann/soll.
<p>Westenfeld (1 TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Um-/Neugestaltung Ortsmittelpunkt, Vereinsnetzwerk schaffen</i> - TN kritisiert zunächst eine mangelnde Konkretheit der ausformulierten Punkte durch die Fachverwaltung, jedoch stellt sich heraus, dass die Erwartung des TN nicht dem entspricht, was die Fachverwaltung im Rahmen eines IKEK-Prozesses bisher leisten kann. - TN kritisiert weiterhin die aufgestellten Themen, diese sind jedoch bei den Beteiligungsveranstaltungen im November/Dezember 2018 gemeinsam mit den dort anwesenden TN ausgearbeitet worden. - Anne Kraft fragt nach einer neuen Dringlichkeit von Themen, da jedoch aus Westenfeld nur ein TN vor Ort ist, wird festgehalten, dass an dieser Stelle ggf. nochmal ein Gespräch nötig ist. - TN aus dem Publikum fragt, warum der Bolzplatz in Westenfeld nicht berücksichtigt wurde, in anderen Ortsteilen aber schon. Lars Ohlig erklärt, dass Priorisierung im IKEK-Prozess für Stadt ausschlaggebend ist, weshalb das Thema bei diesem Ort nicht auf der Liste steht.

<p>Hachen (5 TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Bürgerkneipe/Dorfcafé als zentraler Treffpunkt, Veranstaltungen zu Verknüpfung der Gemeinschaft</i> - Rückmeldung aus dem Publikum: Der Röhrtaler Hof ist wieder verpachtet, deshalb stellt sich für die Dorfgemeinschaft die Frage, welche Räumlichkeiten zur Verfügung stehen würden für ein solches Projekt. Die Ortsvorsteherin berichtet, dass es bereits Gespräche mit dem Schützenverein gibt, die evtl. weitere Räumlichkeiten zur Verfügung stellen würden. Die Priorisierung ist deshalb gut. Jedoch wird der Radweg zwischen Hachen und Stemel in der Priorisierung gewünscht. Das Radwegekonzept wird später ausgiebig vorgestellt. - Anne Kraft merkt an, dass die angestoßenen Radwegehinweise das Thema nicht verloren gehe, weshalb auf der Prioritätenliste noch ein weiteres Thema aufgenommen werden könnte. Außerdem könnten die vorgesehenen Veranstaltungen sicher gut mit dem Punkt des Dorfcafés verbunden werden. - Diskussion unter den TN mit einer Einigung darauf, dass der Vorschlag, die Veranstaltungen mit dem Treffpunkt zusammenzufassen, angenommen wird. - Zudem soll die (Weiter-)Entwicklung des Burg-Erlebnisweges in die Prioritätenliste aufgenommen werden. - TN schlägt zudem noch einen Grillplatz/Treffpunkt für Jugend vor, dieser Punkt wurde in der Beteiligung jedoch nicht genannt und wird deshalb vorerst nicht berücksichtigt.
<p>Stemel (keine TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Freizeitanlage mit Toilettenanlage, Ehrenamtskneipe</i> - Anne Rodenbusch berichtet, dass noch weitere Anregungen per E-Mail eingegangen sind, die ebenfalls in das IKEK einfließen werden. - Keine Anmerkungen aus dem Publikum.
<p>Enkhausen (keine TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Umgestaltung Lübkehaus, Umgestaltung Ehrenmal</i> - Keine Anmerkungen aus dem Publikum.
<p>Hövel (1 TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Übersichtstafel Wanderwege, Herrichtung Ehrenmal</i> - Anne Rodenbusch fragt nach Fortschritten bei den Übersichtstafeln, da zum Zeitpunkt der Beteiligung Ende letzten Jahres bereits ein Austausch bestand. Publikum: Es gibt keinen Fortschritt, deshalb soll die Priorisierung hochgesetzt werden.
<p>Langscheid (4 TN)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekte: Mehrgenerationenwohnen, Enkeldienst</i> - Enkeldienst: Anne Rodenbusch schlägt eine Zusammenführung der Ortsteile und einen Erfahrungsaustausch mit Vertretern aus Stockum zur Umsetzung vor. Publikum: Vertreter aus Stockum sind einem Austausch gegenüber offen.

Allgemeines	<ul style="list-style-type: none">- Fragen aus dem Publikum zum Dorfentwicklungsprogramm NRW (Laufdauer, Ablauf, Flexibilität). Anne Rodenbusch erläutert das Prozedere des Programms auch in Bezug auf den IKEK-Prozess, teilweise Ergänzungen durch Lars Ohlig und Anne Kraft.- Zudem wird die Frage nach dem weiteren politischen Entscheidungsprozess gestellt, vor allem im Hinblick auf die Verteilung des Geldes auf die Projekte. Von einem Ortsvorsteher gibt es die Frage, ob die Ortsvorsteher*innen die Prioritätenliste erhalten könnten. TN stellt die Frage, ob ggf. eine gemeinsame Sitzung mit allen Ortsvorsteher*innen möglich ist. Lars Ohlig, Anne Rodenbusch und Anne Kraft erläutern, dass es mit dem IKEK erstmals ein gemeinsames, übergreifendes Konzept gibt, welches als Ganzes beschlossen wird. Das Konzept fungiert dabei als Sammlung der Ideen aller Ortsteile. Der Rat ist hier das zuständige gewählte Gremium. Vorbehaltlich eines Ratsbeschlusses entscheidet sich anschließend jeweils anhand der Gegebenheiten vor Ort, welche Projekte in welcher Reihenfolge mit Blick auf die Priorisierungen umgesetzt werden. Lars Ohlig erklärt, dass der Rat insofern Teil der Priorisierungen sein wird, wenn es um städtische Fördermittel geht. Einzelne Maßnahmen werden jährlich in den Haushaltsplanungen konkret berücksichtigt.- Lob aus dem Publikum, dass ein solcher Prozess angestoßen wurde, auch Lob zur Umsetzung des Beteiligungsprozesses. Jedoch Kritik am Zeitraum zwischen Beteiligung und Abschlussveranstaltung und insgesamt weiten Zeiträumen bei Aufstellung und Umsetzung des IKEK mit der Befürchtung, dass das angestoßene Engagement in der Zwischenzeit verloren geht.- Weiterer TN betont, dass Kommunikation zwischen den Ortsteilen weiter gestärkt werden muss, damit die guten Absprachen aus der Beteiligung nicht verloren gehen, bspw. durch ein gemeinsames Treffen der Ortsvorsteher*innen.- Frage von TN nach konkreter Unterstützung bei Realisierung von Projekten in der Zukunft, v.a. mit Blick auf die Kommunikationswege. Anne Rodenbusch antwortet, dass die Fachverwaltung bei Fragestellungen im Rahmen der personellen Möglichkeiten zur Verfügung steht. Lars Ohlig merkt an, dass bei größeren Maßnahmen die Vorgaben des Rats beachtet werden müssen.- Weiterer TN merkt an, dass eine Person, die die Projekte im Blick behält und verknüpft, hilfreich wäre.- Frage von TN nach Genehmigung von Kosten, für den Fall, dass externe Experten zur Realisierung eines Projekts beauftragt werden müssen. Lars Ohlig erklärt, dass dies projekt- und fördermittelabhängig ist. Er bietet Unterstützung seiner Abteilung im Rahmen der Möglichkeiten an, verweist aber auch auf die Entscheidungen des Rats. Zudem gibt es bei den Monitoring-
--------------------	---

	<p>Terminen die Möglichkeit, konkrete Fragen bei konkreten Projekten zu klären.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es gibt keine weiteren Fragen/Anmerkungen.
<p>Präsentation Radwege-Konzept</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lars Ohlig stellt die Radwegeverkehrsplanung vor. - Trotz der Pläne gibt es Kritik an gefährlichem Fahrradfahren in Hachen aus dem Publikum. - Frage von TN, ob die Wege so von allen beteiligten Stellen bewilligt wurden. Lars Ohlig bejaht das. - Frage aus dem Publikum, ob es ein einheitliches Fahrradwegkonzept für die Stadt Sundern existiert. Es wird der Wunsch formuliert, Sundern ganzheitlich als fahrradfreundliche Stadt zu denken und zu entwickeln, um „Stückwerke“ zu vermeiden. Lars Ohlig antwortet, dass im aktuellen Plan unterschiedliche Aspekte hinterlegt sind, aber vor allem Wege zwischen den Ortschaften berücksichtigt werden. Er erläutert die Schwierigkeiten bei der Planung aufgrund unterschiedlicher Zuständigkeit und appelliert an bürgerliches Engagement im Arbeitskreis Radverkehr, um nicht nur Wege zwischen den Ortsteilen zu realisieren, sondern auch innerhalb der Ortsteile. - Frage von TN, ob es möglich ist, Radwegen dort zu realisieren/ implementieren, wo bereits Waldwege existieren, insbesondere bei städtischen Wege. Lars Ohlig antwortet, dass unterschiedliche Aspekte wie bspw. Holzausfuhr beachtet werden müssen, es grundsätzlich jedoch denkbar ist. - Ein weiterer TN fragt nach der Sachlage bei Privatwegen. Lars Ohlig antwortet, dass dafür Pachtverträge über längere Zeiträume geschlossen werden müssten. - Anne Kraft fasst zusammen, dass aufgrund der Komplexität bei der Planung der Radwege ein Herauslösen des Themas aus dem IKEK sinnvoll ist. - Es gibt keine weiteren Anmerkungen.
<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Lars Ohlig schließt einige Dankworte an und lobt die Resonanz bei den TN in den Ortsteilen. - Anne Kraft schließt die Veranstaltung.